



Liebe Mitchristen,

die aktuelle Corona-Krise hat uns mitten in der Fastenzeit getroffen und betrifft nun auch die Misereor-Fastenaktion ganz empfindlich. Viele Menschen in unserem Land besinnen sich jetzt auf den Wert des Zusammenhaltens und der Solidarität.

Was wir aber im täglichen Miteinander erfahren, gilt auch weltweit: Denn die Menschen im Nahen Osten, in Venezuela, im Kongo und anderen Ländern sind auch jetzt auf unsere Solidarität angewiesen. Zu deren übergroßen Nöten und Leiden wie Krieg, Vertreibung und Flucht tritt nun die Angst und Sorge um die eigene Gesundheit in Zeiten der Corona-Pandemie hinzu.

„Gib Frieden!“ – unter dieses Leitwort hat MISEREOR seine diesjährige Fastenaktion gestellt und lenkt in diesem Jahr unseren Blick auf die Arbeit der MISEREOR-Partnerorganisationen im Libanon und in Syrien. Nach acht Jahren Bürgerkrieg ist Syrien ein in jeder Hinsicht zerstörtes Land: Korruption, Gesetzlosigkeit, fehlende Infrastruktur und ein massiver Bevölkerungsverlust durch Flucht lassen eine Zukunftsperspektive für das Land und seine Menschen kaum sichtbar werden.

Circa 1,5 Millionen syrische Flüchtlinge haben im Libanon Zuflucht gesucht. Auch hier haben sie keine Perspektive.

Mit 4,5 Millionen Einwohnern und einem fragilen politischen System stellt die Sorge für die Flüchtlinge auch die libanesische Gesellschaft vor nahezu unlösbare Herausforderungen.

Vor diesem Hintergrund leisten die MISEREOR-Partner
- der **Flüchtlingsdienst der Jesuiten** und **Pontifical Mission**,
das päpstliche Hilfswerk im Nahen Osten - Großartiges:
Sie schaffen Räume, in denen Kinder und Jugendliche
Bildung und Zuwendung erhalten und in denen die Familien,
aufatmen und sich den traumatischen Erfahrungen der Flucht
und den Herausforderungen des Alltags stellen können.
Damit tragen die Misereor-Partner zum Frieden bei und verhindern,
dass Ohnmacht und Abstumpfung nicht die Oberhand gewinnen.
Damit künden sie von einem Gott, der uns niemals aufgibt,
der alles daransetzt, dass wir eine Zukunft haben und zum Leben auf-er-stehen.

Der Evangelist Johannes erzählt uns im heutigen Evangelium (Joh 11, 1-45)
in dramatisch zugespitzter Form die Geschichte von Lazarus:
Jesus kommt bewusst zu spät, die Schwestern Marta und Maria
haben sich mittlerweile mit dem Tod ihres Bruders abgefunden,
die Nachbarn klagen und weinen.
Und auch Jesus zeigt Zeichen seiner anrührenden Menschlichkeit: Auch er weint.
Doch er bleibt nicht beim Weinen stehen.
Obwohl die Lage menschlich gesehen absolut aussichtslos ist,
handelt er und führt Lazarus zurück ins Leben.
Der Name ist Programm: Lazarus, hebräisch Eleazar, bedeutet **Gott hilft**.
Mit der Erzählung von der Auferweckung des Lazarus
hören wir am 5. Fastensonntag schon eine Vorausdeutung dessen,
was wir an Ostern feiern: **Gott hilft, Gott führt ins Leben!**

Die MISEREOR-Partner in Syrien und im Libanon leben das:
Hoffnung schenken inmitten einer Situation der Hoffnungslosigkeit.
Menschen als Menschen sehen lernen und behandeln,
ihnen Würde und Respekt geben und mithelfen,
dass mit den geflüchteten Kindern und Jugendlichen
keine verlorene Generation heranwächst:
Nur auf den ersten Blick kleine Schritte zum Frieden
– zunächst mit einem friedvollen Ort,
dann vielleicht hin zu Frieden im Herzen und im nahen Umfeld.

Wenn wir nun auf Ostern zugehen,
in dieser sorgenvollen Zeit der weltweiten Corona-Krise,
stärken wir uns im Glauben und stärken wir einander,
kleine und doch so wichtige Hoffnungszeichen zu setzen,
damit Menschen heute – bei uns und weltweit -,
wie Lazarus und seine Schwestern damals,
erfahren können: **Gott hilft, zu hoffen – entgegen aller Zeichen der Zeit.** Amen.

Auch in dieser eigenen sorgenvollen Zeit
wollen wir dennoch die Menschen in Syrien und im Libanon nicht vergessen.
Sie haben alles verloren, was ein Leben in Sicherheit und Würde ausmacht.

**Ihnen möchte MISEREOR weiterhin beistehen
- mit Ihrer / unserer Hilfe
Bitte unterstützen Sie die Fastenaktion - gerade jetzt
und spenden Sie direkt an Misereor!**

Spendenkonto:

MISEREOR
Pax-Bank Aachen

IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10

BIC: GENODED1PAX

Fürbitten:

*(Die Fürbitten haben Mitarbeiter*innen der beiden Partnerorganisationen Pontifical Mission im Libanon und Flüchtlingsdienst der Jesuiten in Syrien formuliert.)*

- „Meine Motivation ist das Leben.“
Lasst uns beten für alle, die sich einsetzen für Frieden, Gerechtigkeit
und ein gutes Leben aller Menschen.
Und für die, die mit dem Leben anderer spielen oder es zerstören.
- „Frieden ist für mich, wenn Menschen Hand in Hand miteinander leben.“
Lasst uns beten für alle, die immer wieder neue Wege zu anderen suchen.
Und für die, die ein Interesse daran haben, Menschen zu entzweien.
- „Wir schaffen eine sichere Umgebung, so dass die Frauen Vertrauen finden können.“
Lasst uns beten für alle, die Räume schaffen, in denen sich Menschen in Offenheit
und Vertrauen begegnen können.
Und für die, die Orte von Angst und Terror zu verantworten haben.
- „Wir arbeiten als Team in einem Netzwerk. Jeden Tag kann ich Verbesserungen
feststellen.“
Lasst uns beten für alle, die sich verbünden, Gemeinschaft stiften
und erfahrbar werden lassen.
Und für die, die nur sich selber und ihre Interessen sehen können.
- „Wir bringen heute die Saat aus für die Ernte der Zukunft.“
Lasst uns beten für alle, die an ein Morgen glauben–für die Menschheit und die Schöpfung.
Und für die, die in Resignation und Frust gefangen sind.

Gott des Friedens. Du ermutigst uns, weil du uns Hoffnung schenkst, die wir weitergeben können.
Dafür danken wir dir und loben dich heute und in Ewigkeit. Amen.